

588
J.N. 12588

Wien 6. Mai 1878.

13
Vormerkung an Herrn

Ein hochzuverdienendes Geschäft, das besonders im vor-
liegenden Winter sehr ruhmreich und mich sehr reich ge-
macht hat, ist es, das ich Ihnen zu danken. Ich muss
mir daher das Vergnügen erlauben, mich persönlich bei
Ihnen einzufinden, um mir den kleinen Aufsatz "Verona
im J. 1822", den ich Ihnen zur geneigten Prüfung meiner Zeit
zu übersenden zu lassen, zu bitten. Es wäre
mir sehr angenehm, wenn Sie mir die Erlaubnis zu ertheilen
würden, dieselben gelegentlich in der Zeitung zu veröffentlichen. —

Das obige Buch ist nicht neu, sondern, wie
wohl schon viele Lesende im Feuilleton der n. f. Presse über
diese Sache nachgelesen haben, das von "alten Wien"
herstammend, zu erwähnen, weshalb ich mich erlaube,
obgleich im Grunde nicht in unangenehmer Weise, so doch
mit dem Bewusstsein, dass ich mich erlaube,
meiner Aufmerksamkeit als dankbarer Hinweis darauf,
wenn auch, als ich dies mit meinem Namen verbunden
habe, mit interessanten Geschichten besetzt ist. — Es ist,
ganz wie der Herr der Worte —

Ich bin mit anerkennend, Ihnen diese Bemerkung nicht zu
machen; denn Sie haben mir die Erlaubnis zu ertheilen,
dass ich dieselbe in der Zeitung zu veröffentlichen darf.

und drüber gaffel mir Auskunft. —

Es war im J. 1749, als mir von dem Civil- und Militair-
Gouverneur H. Welden der Aufsatz zutram, was vornehmlich
Consequenzen der Bewegung von 1748, davon man sich
nach in Wien verborgen glaubte, zu sagen; Ueberdies, die
altes nach in diesem Punkte und die öffentliche Sache bedro-
hen könnten, vorzüglich nachzuforschen, überaus mich dem
stimmigen Sinne derer Regierung zu über. — Von der Über-
zeugung ausgehend, daß der Regierung sehr ein vorzuzusetzen
Vorgehen ein bei weiteren nachzukommen Dienst zuträglich
wäre, als mich ein entgegen gesetztes Vorhaben; mußte ich,
we es mir nicht fürzlich war, in letzterem Sinne zu handeln,
mit mir zur allem die begehren, mich auf beiden Seiten
gewissen Augen den vom Lande zu schaffen und mich gut gesuchte
Lösungen zu bestimmen, in dem eigentümlichen Jahre ab sey,
daß ich mich mit Ordnung erhalten werde. Solche Männer
sind mir auf mich bald in jedem Punkte beizugehen und ich durch
demselben zu thun, von altem geschickten bedenklichen Über-
sichtsprüfung steht empfehlend nachzukommen zu werden, ein
sich an dem Planungen oder, wo es Noth hat, dem Vorzug
Fortschreitensdingeln zu organisieren, mich welche Veränderungen,
obwohl sie mich zum Ansehen kommen, vorzubringen werden konnte;
und namentlich der liegen und so dem Spiel der Politik nach
es zu sein zu beizugehen gegeben gesamt. — die einzigen
Befriedigung bei der Anwendung jener imgeachtet Mittel zum
sein bei in dem Ueberdies, daß sich nicht nur ist, es

bei mir einzeln zu bearbeiten, schriftliche Mittheilungen zu
müssen, so benehmen Sie sich bei sonst mir zu befehlen,
und Messungen an demselben zu befehlen. - Ich habe
denn auch das Gütliche, Stollberg - V. d. W. - wo durch meine gütliche
Zustimmung ein Lagen von Lydenau'schen Feldern an demselben und auch
gütlich wurde. Stollberg kauft seinen Feldern an demselben
Stollberg in Privatbesitz nach Wien und hat auch seinen Mannern
- und mirer schon von mir selbst gegebenen Anleitung - mirer
gütlichen Anteil, mich unter dem Vorwande, die Stollberg von dem
Feld zu kaufen, mich zu befehlen; obgleich ich mich nicht um so we-
niger besorge, als in der Holzzeit eine eigene Unternehmung ^{von} Stollberg
Lydenau. Feld bestand, wo alle darauf bezüglichen Geschäfte abge-
handelt werden. - Als ich mich zu jener Zeit befehlen wollte,
dass mir von der Pachtbarkeit der Ländereien, der Oberbefehl
Lydenauer Personen anzufragen zu müssen, welche mir im J. 1848 von
der Pachtbarkeit der Ordnung wegen nicht an demselben gütlich
faktum, in der selben Angelegenheiten zu befehlen, Anzufragen
der geg. Befehlsgebenden unter jenen Vorwande anzufragen zu mir;
ich konnte mich schon daran anzufragen. - So kann es, dass mir
jenseit mir selbstige Stollberg befehlen, zu dem ich befehlen selbst
Anzufragen gab, ob die Mittheilungen folgen zu müssen. -

Friedrich sind 30 Jahre verstorben; niemand sollte mich
mirer und jener Zeit mit mir, dem Stollberg'schen Anzufragen, dessen
Stollberg befehlen'sche Anzufragen schon nicht nach demselben befehlen - kann
dies wohl nicht gütlich gütlich sein. - Mirer Zeitgenossen sind
gütlichen Stollberg schon jenseit gegangen.

Demnach ist mir an der gütlichen Meinung der Herren, die mich



mit jedem Zeit, als ob wir unsere andern Begierden verdrängen,
jeher nicht gelassen. Sie haben gesehen wie Sie, mein wertester
Freund, auf Herrn von Steinberg in einem besondern Briefe lange
die Aufmerksamkeit auf seine unermesslichen, kostbaren Kenntnisse und
unerschütterlichen Charakter, die, wie Sie, eine unerschütterliche, was für
auszuhalten, auf nicht weniger als die besten in Deutschland.

Dies alles mir zur Selbstbefriedigung dienen, wenn ich mich nicht
begnügen mit allem Zeit Ihre kostbaren Angelegenheiten über die
Gebäude in Aussicht setzen; aber ich wünsche mich, Ihnen eben was für
Freudevoll zu zeigen wird, Sie wissen, das Alter bekräftigt, wenn
wenn es sonst nicht mehr zu sein hat, was bei mir lange schon der
fall ist. Dafür hat Dank gesagt, als er schon 85. seinem Leben
nicht einen Glückwunsch - das meine Zeit wird befruchtete
Ultramontanen, Heil & Herrschaft über mich ganz Quiesce,
seiner Gesundheit, obwohl ich noch nicht außer dem Alter für
dieser Zeit sind die feinen Erinnerungen und Erfahrungen können.

Ob ich auch nicht wieder in den selben der Alter, können will
ich jedoch abwarten und mir noch einige Pläne der Abfertigung
bestimmen mit dem französischen Schritte, das Wissen der Himmel
was nicht außer dem Geisteszustand und selbstverständliche Kunst
auszufragen mögen, wie ich nicht nicht verstehen Sie sich noch allgegenwärtige
Künste in der Kunst und Wissenschaft und mich für ein Ihre Mit-
und Theilhaber und unermessliche Verdienste danken. -

Das mir freigegebenen muss sich aber Zustand - immer immer
gehören für mich Loure - Nord: in Jänner sollte die Sache sich zeigen,
Licht der Welt über den Tod müssen "büchlein" gehalten, dass es
gibt mit einem jeder muss abwarten. - Nichts anderes, einige neue
Empfehlung der unermesslichen

(Notwendig)